Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Dritter Quartal.

Nro. 54. Ratibor den 5. Juli 1834.

Rede, gehalten am Stuttgarter Schillersfeste den 12. Mai.

Von Wolfgang Menzel.
(Aus dem Morgenblatt No. 120.)
(Beschluß.)

Nicht umsonst feiern wir in jedem wiederkehrenden Frühling den Sänger des geistigen Frühlings, den Genius der Jugend. Es gab Sänger der jugendlichen Völker, der patriarchalischen Unschuld im Anbeginn der Geschichte, aber diese Sänger sind mit ihren Völkern veraltet. Vergeblich träumt man sich zu ihnen zurück und ahmt die verklungenen Töne grauer Jahrhunderte nach. Nicht in diesen Erinnerungen lebt die Jugend des Menschengeschlechtes fort; sie lebt nur in den ewig jungen Gefühlen jeder neuen Generation, in den noch reinen und kräftigen Seelen, denen der Sinn für das Hohe noch nicht verzärtelt und abgeschwazt ist. Dieser Jugend Liebling und Leitstern ist unser Schiller, ihr wird er immer ein angebeteter Führer bleiben.

Ein Führer sage ich, nimmermehr ein Verführer. Was die Jugend verführt, ist nur die Altklugheit, die das Besserwissen, die Genüsse und selbst die Laster des Alters vorausnehmen will. Diese Verführung ist aber da am wenigsten möglich, wo der natürliche Sinn der Jugend für das Bessere erhebende Vorbilder und eine begeisternde Pflege findet. Wer an Schillers Idealen einmal das Herz erwärmt, wird schwer zu verderben seyn. Noch kein Dichter übte so schöne Gewalt über junge Herzen und wußte ihre schweifenden Neigungen so sicher auf das Hohe und Würdige zu lenken.

Es ist der edle kriegerische Geist einer männlichen Jugendkraft, der uns aus Schillers Werken anweht. Es ist der Geist, der ermannte und kräftigte in einer weichlich gewordenen Zeit, und der in das Jahrhundert des Spielens und Spottens den verschwundenen Ernst zurückrief. Nicht bloß von seiner Jungfrau von Orleans konnte Schiller sagen:

Das edle Bild der Menschheit ward verhöhnet,
Im tiefsten Staube wälzte dich der Spott.

Die ganze Stimmung der Zeit, in der er auftrat, war der weichlichen Genußsucht und dem Alles verhöhnenden Spott näher, als der Achtung des Heiligen und der sittlichen Würde. Große Weltschicksale haben seit vierzig Jahren Europa zur Selbsterkenntniß und zu einem fast düstern Ernst zurückgeführt, aber in Deutschland hat sich die Stimmung vorzüglich durch die Wirkung des Schillerschen Genius gereinigt und gekräftigt. Wenn das jüngere Geschlecht auch nicht im Stand ist, die Frivolität, wie sie vor Schiller die herrschende Mode war, in ihrem ganzen Umfange zu begreifen, so dürfen wir doch das Verdienst Schillers, das Meiste zur Verdrängung derselben beigetragen zu haben, als eine geschichtliche Thatsache nicht verkennen. Seine Werke sind nicht nur schöne Dichtungen, zur Lust ersonnen, sondern sie haben auch g e w i r k t und mächtig in die Gesittung der Zeit eingegriffen. Selbst das Ausland hat ihren moralischen Einfluß empfunden. Der tragische Ernst in den edelsten Dichtungen der neuern Britten, Franzosen und selbst Italiener ist eine Rückwirkung des deutschen Genius. Wenn jene Völker jetzt mehr als je den sittlichen Ernst unsers Volks preisen, so ist Schiller zugleich immer der erste Name, den sie dabei nennen.

Also Heil dem Sänger, der die Seelen erfreut durch das lieblich tönende Wort, aber dreimal Heil dem Sänger, der die Seelen erhebt durch des Wortes ernsten und heiligen Sinn.

Noch ist dem Unsterblichen das Denkmal nicht errichtet, das ihm unsere Liebe gründen will, aber dauerhafter als Erz und Marmor wird das Denkmal seyn, das er in den Herzen aller Deutschen sich längst gegründet hat.

Bekanntmachung.

Auf dem hinter dem Schloß hieselbst neu errichteten Holz=Platz wird die Preuß. Klafter trockenes Holz, reichlich 108 Kubikfuß enthaltend, zu nachstehenden Preisen verkauft:

a) Eichenholz
   1) starkscheitig à 3 Rtlr. 10 sgr.
   2) schwachscheitig à 3 — = —
b) Kiefern Leibholz
   1) starkscheitig à 3 — 2 —
   2) schwachscheitig à 2 — 22 —
c) Fichtenholz
   1) starkscheitig à 2 — 22 —

Auch halbe Klaftern werden verkauft.

Die Anweisung und Zahlung erfolgt im unterzeichneten Amte, und ist zur Bequemlichkeit der Käufer die Einrichtung getroffen, daß gegen 5 sgr. Fuhrlohn *pro* Klafter die Anfuhr in die Stadt besorgt werden kann.

Schloß Ratibor den 16. Juni 1834.

Herzogl. Ratiborer Kammer=Rent=Amt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Jahrmarkts=Bauden und Standgelder an den Bestbietenden, steht ein Termin auf den 9. Juli *c.* an, wozu Pachtlustige mit dem Beifügen vorgeladen werden, daß Nachgebote nur aus sehr erheblichen Gründen angenommen werden.

Ratibor den 30. Mai 1834.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Hauptquelle bei dem Wilhelms-Bade zu Kokoschütz bei Loslau ist durch Legung ganz neuer Röhren seit dem 28. dieses vollkommen in Stand gesetzt den gewöhnlichen Bedarf zu liefern, was dem Badebedürftigen Publikum hiermit ergebenst bekannt gemacht wird.

Wilhelmsbad bei Kokoschütz d. 29 Juni 1834.

Die Bade-Direktion des Dominiums.

Das Obst in dem hiesigen herrschaftlichen großen Garten soll auf den 13. d. M. Nachmittags 3 Uhr *in loco* meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Grabowka den 2. Juli 1834.

Das Wirthschafts-Amt.

Bekanntmachung.

Am 13. d. M. von Nachmittag 4 Uhr an, werde ich verschiedene Meubeln und Hausgeräth, hier öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen lassen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Schloß Rauden den 2. Juli 1834.

Degner
Herzoglicher Bau- und Hütten-Rath.

Anzeige.

Das Dominium Schloß Oderberg hat kommenden Herbst circa 1000 Schock 1 und 2 jährige Besatz-Fische, nämlich Karpfen und Schleien von gutem Wuchs zu verkaufen. Der abzufischende Teich liegt an der Oder, und der Transport ist auch in eine entferntere Gegend daher nicht schwierig. Käufer werden ersucht bei Zeiten Bestellungen zu machen.

Das Wirthschafts-Amt.

Anzeige.

Beim weißen Lamm auf der Odergasse No. 132 ist der Oberstock zu vermiethen und vom 1. Oktober d. J. zu beziehen, das Nähere erfährt man vom Eigenthümer.

Ratibor den 2. Juli 1834.

Krieger.

Wohnungs-Veränderung.

Indem ich hiermit ganz ergebenst anzeige daß ich gegenwärtig in dem Hause der verwittweten Frau Hoff auf der Neuengasse *par terre* wohne, bitte ich zugleich alle diejenigen welche mich mit ihren Aufträgen zu beehren die Gewogenheit haben, hierauf gefälligst zu reflektiren.

Ratibor den 3. Juli 1834.

Droese.
Gold- und Silber-Arbeiter.

Holz-Preise:

1 Kl.	Buchen	Leibholz	*loco* hier	3 Rt.	1 sg.
1 =	do.	do.	*fr.* Ratibor	4 —	= —
1 =	Eichen	do.	*loco* hier	2 —	6 —
1 =	do.	do.	*fr.* Ratibor	3 —	1 —
1 =	Kiefern	do.	*loco* hier	2 —	6 —
1 =	do.	do.	*fr* Ratibor	3 —	1 —
1 =	Fichten	do.	*loco* hier	1 —	21 —
1 =	do=	do.	*fr.* Ratibor	2 —	15 —

Alles Holz ist starkscheitig und nach rheinländischem Maaß aufgestellt. Bestellungen hierauf werden nach wie vor bei dem Herrn J. F. Kroemer in Ratibor angenommen.

Eichene — Kieferne — Fichtene auch tannene Bohlen und Bretter sind bei mir im billigen Preise zu haben.

Grabowka den 1. Juli 1834.

M. Loebenstein

Anzeige.

In meinem Hause ist entweder der Unter= oder Oberstock zu vermiethen und vom 1. Oktober d. J. an zu beziehen.

Ratibor den 5. Juli 1834.

Henkel.

Vermiethungs=Anzeige.

Vom 1. Oktober *a. c.* ist mein Gasthaus vor dem Neuenthore No. 1. zur goldenen Sonne genannt an einen Miether im Ganzen zu vermiethen.

Darin sind befindlich außer der Schankgelegenheit, von zwei Stuben und einem Brandwein=Keller noch 5 Gaststuben und einem großen Pferdestall, ein Specerei=Gewölbe nebst Kaufmännischen Repositrien und ein großer Schüttboden. Das Nähere ist beim Unterzeichneten zu erfahren.

Ratibor den 4. Juli 1834.

S. Dzielnitzer.

Mein Haus in Bosatz welches sich zur Handlung eignet, und zugleich das Recht zum Brandweinhandel besitzt, ist entweder von jetzt oder von Michaeli d. J. ab zu vermiethen; das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Verw. Amalie Lustig,
zu Bosatz bei Ratibor.

Es ist ein einzelnes Gewölbe auf dem Ringe zu vermiethen, worüber die Redaktion des Oberschl. Anzeigers nähere Auskunft giebt.

Ratibor den 27. Juni 1834.

Eine Wohnung von zwei Stuben auf dem Ringe zum Absteige=Quartier für eine Herrschaft vom Lande ist zu vermiethen, und bald zu beziehen. Die Redaktion des Oberschl. Anzeigers weist das Nähere nach.

Anzeige.

Von Michaelis d. J. ab sind in meinem Hause der Oberstock, zwei Dachstübchen, Stallung und Wagenremise zu vermiethen.

Bosatz den 5. Juli 1834.

S. Gutmann.

In meinem Hause bei dem Oderthore ist eine Stube vornheraus nebst Zubehör zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Ratibor den 4. Juli 1834.

J. Kroemer
Kürschner.

Getreide=Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 3. Juli 1834.	Höchster Preis.	1	18		1	6	—	1	1	6	1	—	9	1	19	6
	Niedrig. Preis.	1	10	6	1	1	6	—	25	6	—	25	6	1	10	6